

man durch das Stadtgebiet eine nord-südliche und west-östliche Linie zieht, für diese beiden Richtungen der Mittelpunkt genau dahin fällt, wo die Triebischtalschule und die Haltestelle sich befindet, und überblickt die großen dort noch unbebaut liegenden Flächen, so ergibt sich sofort, daß die dreifache Zahl der in der alten Stadt eng zusammen gedrängten Bewohner gesunder und bequemer wohnen kann.

Wollte und sollte sich also Meißen vergrößern, so könnte es nur naturgemäß sich nach Süden ausdehnen. Dem standen aber zwei Hindernisse entgegen, einmal, daß die Triebisch kein regulirtes Bett besaß, daher oft austrat und Ländereien und Wege überschwemmte, auch an vielen Stellen verjumpte und stehende Pfützen bildete; dies Alles ließ ein sicheres und gesundes Wohnen nicht zu, sodann gab es nur einen schmalen und unbequemen Fahrweg, den jetzigen Mühlweg. Es galt also, die Triebisch zu reguliren und eine bequeme Fahrstraße durch das Thal zu legen. Bereits im Jahre 1859 wurde im Verein mit den anderen im Thale gelegenen Ortschaften wegen Erbauung einer Chaussee petitionirt, allein ohne Erfolg. Bei Erbauung der K. Porzellanmanufactur war hiermit auch ein Anfang von dem Neugasseneude her auf fiskalische Kosten gemacht worden, und man hegte deshalb für Fortsetzung dieses Anfanges viel Hoffnung. Wiederholte Petitionen blieben jedoch, wie früher, ohne Erfolg, und der Rath gewann die Ueberzeugung, daß die Stadt nur selbst sich helfen könne; die Stadtverordneten trugen jedoch wegen der großen Kosten Bedenken, den beschlüssen des Rathes beizutreten. Die Zeit reifte aber auch diese Idee; nach mehr als 10jährigen Verhandlungen wurde die Verlegung der Triebisch, sowie die Erbauung der Thalstraße von der Stadtverordnetenchaft bewilligt und der Bau in den Jahren 1871 und 1872 unter Beirat der Herren jetzigen Wasserbau-Director Schmidt und Chaussee-Inspector Dille mit einem Aufwande von rund 72,000 Mark ausgeführt, worin jedoch 12,000 Mark Staatsunterstützung begriffen sind. Es war nun auch möglich, einen Bebauungsplan für das Thal und zwar auf Grund des Gutachtens wiederum des gedachten Herrn Dille und Brandversicherung-Oberinspector Thümmler aufzustellen.

Weiter die Straße fortzuführen, als bis über Jacobi's Eisenwerk, lag nicht im Plane; nothwendig erschien dies zwar zweifellos mit Rücksicht auf den Verkehr, sowie mit auf Errichtung eines Bebauungsplanes ebenfalls der Jacobi'schen Eisengießerei, denn auch dort regte sich die Baulust; gleichwohl konnte ohne Feststellung der Richtungslinie einer Hauptstraße ein solcher Bebauungsplan nicht aufgestellt werden, daher es leider nicht zu vermeiden war, daß an der hohen Eifer sich ein unregelmäßiger Haufe von Wohnhäusern entwickelte. Für diese sollte nach den Baubedingungen die Stadt rücksichtlich der Brücken- und Wegeunterhaltung zwar nicht in Mitleidenschaft gezogen werden; die öffentliche Wohlfahrt zwang aber doch zur Errichtung von Brücken auf städtische Kosten.

Der im Triebischthale durch das Anwachsen der Industrie wesentlich gesteigerte Verkehr ließ die Frage der Fortsetzung der Thalstraße von der Tagesordnung nicht verschwinden, und unter der verdienstvollen Anregung des Herrn Amtshauptmann von Bosse beschloß die Bezirksversammlung die Erbauung der Thalstraße bis an die Jacobi'sche Eisengießerei. Die Stadt war jedoch genöthigt, das Land für die Straße unentgeltlich zu beschaffen und zu gleicher Zeit die Triebisch abermals auch in ihrem oberen Laufe zu verlegen. Bei den ohnehin schweren Lasten, die die Stadt neuerdings für Schul- und andere Bauten auf sich genommen, war die Bewilligung dieses neuen Opfers selbstverständlich der Gegenstand langer und reiflicher Erwägungen und Verhandlungen, bis endlich die Fortsetzung der Thalstraße und die damit verbundene Triebischverlegung nach vorgängigen Gutachten der Herren Wasserbau-Inspector Göbel und Chaussee-Inspector Neuhaus dem Antrage des Bauausschusses und Stadtbaumeisters gemäß mit einem Aufwande von rund 80,000 Mark in der Sitzung des Stadtgemeinderaths vom 5. April 1883 bewilligt wurde. So groß das Opfer, so gewiß ist der Nutzen, den Meißen aus diesem Baue haben wird.